



Europa in Niedersachsen Juni 2026

Aktuelle Europapolitik in „heißen“ Zeiten

Liebe Leserinnen und Leser!

Bei der Fertigstellung dieser Ausgabe habe ich mich zur Arbeit in den kühlen Keller unseres Hauses zurückgezogen – in anderen Räumen war konzentrierte Arbeit nach 7 Tagen Dauerhitze kaum noch möglich. Extreme Temperaturen machen uns zu schaffen – immer regelmäßiger auch in Europa, wo wir bislang meist mit noch gemäßigten Wetterbedingungen zu tun hatten.

Der Klimawandel ist nicht mehr wegzudiskutieren. Umso wichtiger ist es, diesem Phänomen gemeinsam zu begegnen – auf breiter Front sozusagen. Und da bringt es dann eben kaum etwas bis gar nichts, wenn einzelne Staaten meinen, an ihrem Wesen die Welt genesen zu lassen, wobei sie allein so klein sind, dass sie rein gar nichts zum Besseren verändern können. Klima- und Umweltschutz müssen global erfolgen –

zumindest aber (gesamt-) europäisch. Hier haben wir eine (weitere!) Aufgabe, in der die EU gefordert ist, zu handeln. Andere Aufgaben werden nicht weniger. Noch immer lesen und hören wir tägliche Kriegsmeldungen aus der Ukraine. Noch immer schwächen sich Demokraten durch Dauerstreit selbst und

ebnen damit radikalen, meist antieuropäischen Kräften den Weg. Nicht nur in Deutschland, in fast allen europäischen Ländern.



Diese Juniausgabe steht damit aus gutem Grund auch unter dem Vorzeichen der baldigen Kommunalwahl. Lesen Sie bitte den folgenden Leitartikel unseres Vorsitzenden und die weiteren Beiträge. Viel Vergnügen! *Ihr Cord Wilhelm Kiel*

Europa sichtbar machen – in Niedersachsen, in den Regionen und im Alltag



Von Harm Adam, Landesvorsitzender der Europa-Union Deutschland, Landesverband Niedersachsen e. V.

Die ersten fünf Monate des Jahres 2026 haben für die Europa-Union Deutschland, Landesverband Niedersachsen e. V., eindrucksvoll gezeigt: Europa ist keine abstrakte Größe. Europa entscheidet sich nicht allein in Brüssel, Straßburg, Berlin oder Hannover. Europa lebt dort, wo Bür-

gerinnen und Bürger sich begegnen, wo junge Menschen politische Bildung erfahren, wo Partnerschaften gepflegt werden, wo Regionen zusammenarbeiten und wo wir dafür eintreten, dass europäische Politik vor Ort sichtbar bleibt. Ein zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit war die Debatte um den neuen Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union für die Jahre 2028 bis 2034. Als Landesverband haben wir eine Initiative des Bundesverbandes der Europa-Union Deutschland aufgegriffen und uns gegenüber Ministerpräsident Olaf Lies und Europaministerin Melanie Walther nachdrücklich dafür eingesetzt, die europäische Struktur- und Regionalförderung auch künftig europäisch zu organisieren.

Dabei geht es um eine Grundsatzfrage: Bleiben europäische Fördermittel an europäische Ziele, europäische Regeln, parlamentarische Kontrolle, regionale Mitgestaltung und sichtbaren europäischen Mehrwert gebunden? Oder werden sie künftig stärker über nationale Töpfe und mitgliedstaatliche Zentralebenen verteilt?

Für uns ist klar: Eine schleichende Renationalisierung europäischer Förderpolitik wäre der falsche Weg. **Fortsetzung auf Seite**

Europa sichtbar machen – in Niedersachsen, in den Regionen und im Alltag

Fortsetzung von Seite 1

Die europäischen Strukturfonds, der Europäische Sozialfonds, Interreg, Erasmus+ und andere Programme haben ihren besonderen Wert gerade dadurch, dass sie Europa in den Regionen konkret erfahrbar machen. Sie verbinden Regionen miteinander, ermöglichen grenzüberschreitende Zusammenarbeit, unterstützen Transformation und stärken sozialen Zusammenhalt. In unserem Schreiben an Ministerpräsident Lies haben wir deshalb ausdrücklich davor gewarnt, europäische Förderlogik durch nationale Budgetlogik zu ersetzen. Entscheidend bleiben europäische Zielbindung, Transparenz, parlamentarische Kontrolle, eine starke Rolle des Europäischen Parlaments und die substantielle Beteiligung von Ländern und Regionen.

Die Antwort des Ministerpräsidenten hat uns darin bestärkt, dass diese Sorgen in Niedersachsen ernst genommen werden. Die Landesregierung teilt die Einschätzung, dass Europa einen finanziell und strukturell belastbaren Haushalt braucht und dass die verlässliche Einbindung der Regionen gerade in föderalen Mitgliedstaaten entscheidend für Wirksamkeit, Legitimität und Bürgernähe europäischer Politik ist. Besonders wichtig ist, dass die Landesregierung die Gefahr einer schleichenden Renationalisierung ausdrücklich als real beschreibt und betont, dass Modernisierung und Vereinfachung nicht zulasten des europäischen Gedankens und des Zusammenhalts in einem Europa der Regionen gehen dürfen.

Damit ist deutlich: Die Europa-Union Niedersachsen hat in einer zentralen Zukunftsfrage rechtzeitig Position bezogen. Wir werden weiter dafür werben, dass Niedersachsen, die Länder und die Regionen in den Verhandlungen um den nächsten EU-Haushalt eine starke Stimme behalten. Europa darf nicht durch administrative Nationalisierung scheinbar modernisiert werden. Europa muss durch gemeinsame Handlungsfähigkeit, regionale Verankerung und demokratische Kontrolle gestärkt werden.

Mit großer Freude haben wir zudem zur Kenntnis genommen, dass der Niedersächsische Landtag in der letzten Maiwoche den Entschließungsantrag der Regierungsfractionen zu einem niedersächsischen europäischen Austausch- und Partnerschaftsprogramm verabschiedet hat. Dieses Programm ist ein wichtiges Signal. Es stärkt Kommunen, Vereine, Partnerschaftsinitiativen und zivilgesellschaftliche Akteure, die bestehende und neue Partnerschaften in EU-Länder sowie in das

Vereinigten Königreich pflegen und weiterentwickeln wollen. Gerade die Einbeziehung Großbritanniens ist wichtig: Der Brexit darf nicht dazu führen, dass langjährige kommunale, schulische und zivilgesellschaftliche Beziehungen abbrechen.

Ein erfreuliches Beispiel europäischer Bildungsarbeit ist auch das Europa-Café im Niedersächsischen Landtag. Es findet auf Einladung der Landtagspräsidentin statt und wird in Kooperation mit der Europa-Union Deutschland, Landesverband Niedersachsen, dem Europäischen Informationszentrum Niedersachsen, Europe Direct Hannover und den Jungen Europäischen Föderalistinnen und Föderalisten organisiert.



Wichtige Impulse setzte auch die gemeinsame Klausurtagung der Landesvorstände der Europa-Union Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im April in Laatzen. Im Mittelpunkt standen Mitgliedergewinnung, Mitgliederbindung, moderne Öffentlichkeitsarbeit, die bessere Nutzung digitaler Werkzeuge und die Frage, wie Kreis- und Ortsverbände bei ihrer Arbeit wirksamer unterstützt werden können. Deutlich wurde: Die Europa-Union muss als lebendige Mitmachorganisation sichtbar bleiben – mit guten Veranstaltungsformaten, starken Kooperationen, verständlicher Kommunikation und einer digitalen Infrastruktur, die ehrenamtliche Arbeit erleichtert. Ein besonderer Höhepunkt wird unsere Landestagung am 21. November 2026 in Syke bei Bremen sein. Dort wollen wir als Landesverband an das 80-jährige Jubiläum der Gründungsinitiative für die Europa-Union Deutschland erinnern. Am 9. Dezember 1946 brachte Wilhelm Heile, damals Landrat in Syke, gemeinsam mit Wilhelm Hermes die wichtigsten örtlichen Europa-Gruppen zusammen; politisches Gründungsdokument wurde das Hertensteiner Programm. Diese Geschichte ist Verpflichtung und Ermutigung zugleich. Die Europa-Union entstand aus der Erfahrung von Krieg, Diktatur und Zerstörung. Ihre Antwort war nicht Rückzug ins Nationale, sondern europäischer Föderalismus, Verständigung, Demokratie und Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.

Europa steht vor großen Herausforderungen. Aber die Antwort darauf kann nicht Rückzug ins Nationale sein. Die Antwort muss mehr gemeinsames europäisches Handeln sein: demokratisch kontrolliert, föderal verankert, regional sichtbar und bürgernah gestaltet. Europa beginnt vor Ort. Aber es bleibt nur stark, wenn wir es gemeinsam europäisch denken, gestalten und verteidigen.

Bürgerdialoge mit erneut vielfältigen Themen

Kreisverband Hameln-Pyrmont. Die schon traditionellen Bürgerdialoge des Kreisverbands werden auch im Jahr 2026 in Zusammenarbeit mit der VHS Hameln fortgesetzt. Zu unterschiedlichsten Themen stellen Fachreferenten in Kurzreferaten Inhalte dar, bevor ausgiebig mit den Mitgliedern und Gästen diskutiert werden kann.



Bisher referierten in diesem Jahr unter anderem der heimische Bundestagsabgeordnete Johannes Schraps (auch Mitglied des Kreisvorstands) zum Thema „Europa nach der Zeitenwende: Brauchen wir eine gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik und eine europäische Armee?“ sowie Dr. Raphael Niepelt (Foto) vom Solarforschungsinstitut Ohr zum Thema „Umweltschutz in Europa: Wie kann

gemeinsam dem Klimawandel begegnet werden?“

Der gute Publikumszuspruch bei allen Veranstaltungen zeigt: Es lohnt sich, im Gespräch zu bleiben!
Cord Wilhelm Kiel

40 Jahre Europatag: Ein Grund zum Feiern

Kreisverband Hameln-Pyrmont. „Der 9. Mai ist bei uns zwar kein gesetzlicher Feiertag, aber ein besonderer Grund zum Feiern“, sagt Cord Wilhelm Kiel, Vorsitzender der Europa-Union Hameln-Pyrmont. „An jenem Tag im Jahr 1950 verkündete der französische Außenminister Robert Schuman eine bahnbrechende Idee, um den Frieden in Europa dauerhaft zu sichern. Deutschland und Frankreich sollten ihre Kohle- und Stahlproduktion künftig gemeinsam verwalten, denn über diese damals so wichtigen Industriegüter waren immer wieder Kriege geführt worden“, so Kiel. Daraus sei die Europäische Gemeinschaft für



Kohle und Stahl entstanden, die Ausgangspunkt der europäischen Einigung und Vorläuferin der heutigen Europäischen Union ist.

Der Europatag wurde im Kreisverband mit einem Infostand und Mitmachaktionen in der Hamelner Fußgängerzone gefeiert. Zwei Wochen später waren die Europa-Aktivistinnen dann erneut beim landkreisübergreifenden „Felgenfest“ (bei dem die Radfahrer den Vorrang auf den Straßen haben) vertreten. Auch Bundestagsabgeordneter und Vorstandsmitglied Johannes Schraps (Foto) machte mit.

„Tag der Demokratie“ in Cuxhaven



Kreisverband Cuxhaven. Am 10. Februar 2026 fand an den Berufsbildenden Schulen in Cuxhaven ein „Tag der Demokratie“ statt. Das anspruchsvolle Programm mit Info Ständen und 26 Workshops zu Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurde von internen und etlichen externen Anbietern und Referenten gestaltet.

Konzipiert wurde dies interessante Programm von der BBS zuständigen Lehrkraft Susanne Rademacher, zugleich stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Cuxhaven der Europa Union. Das Mitglied des Kreisvorstandes Cuxhaven der Europa Union, Thomas Brunken, eröffnete als Bürgermeister der Stadt Cuxhaven die Veranstaltung vor dem voll besetzten Plenum.

Einer der Info Stände und Workshops wurde von der Europa Union unter dem Titel „Die EU und Du“ angeboten. Organisatorisch wurde dies vorbereitet von den Kreisvorstandsmitgliedern Cuxhaven der Europa Union, Dietmar Rehfeldt und Thomas Brunken, unterstützt von Thomas Mellin. Inhaltlich wurde der Workshop durchgeführt von Birka Meyer-Georges und Gerolf Mosemann vom EUD-Bundesverband aus Berlin, mit technischer Assistenz von Praktikantin Darja Wilhelm. Der Bundesverband hat bereits zugesagt, dieses wichtige Schulprojekt auch bei der dritten Auflage wieder mit Referenten zu unterstützen.

renten zu unterstützen.

Beim ersten Workshop am Vormittag wurden die Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden von den Referenten mit PowerPoint-Präsentation von Anfang an einbezogen. Nach einer Information über die Ziele und Aufgaben der überparteilichen Europa Union, teilten zunächst alle Teilnehmer mit, was Europa für sie bisher bedeutet. Weiterhin wurde die EU als Demokratie Monster thematisiert, aber gleichzeitig relativiert, durch ständig im Hintergrund ablaufende Beratungsprozesse zwischen Kommission und Mitgliedsstaaten. Ein weiters und intensiv diskutiertes Thema stellten „Demokratie versus Diktatur“ dar, mit Blick in die deutsche Geschichte wie NS-Diktatur, DDR-Strukturen, unter anderem an den Beispielen Wahlen und Gewaltenteilung.

Unmittelbar begreifbar wurde Europa durch eine „Tasche der Dinge“, deren Bezug zu Europa hergestellt wurde, wie Studentenausweis, Studium im Ausland, Plastikmüll, Zahlungsmittel, Schwimmbrille/ Gewässer, da großes Interesse, Führerschein und vieles mehr. Die Inhalte dieser Tasche gehen auf ein Berliner Projekt der Jungen Europäischen Föderalisten JEF zurück, wobei bei den jungen Menschen auch für die JEF geworben wurde.



Der gleiche Workshop wurde am frühen Nachmittag für weitere Teilnehmer wiederholt, da großes Interesse an diesem Europa Workshop bestand.

Dr. Reinhold Friedl



Analytische Schärfe: David McAllister zu Gast

Kreisverband Osterholz. Am 16. April 2026 eröffnete die Europa-Union Osterholz e.V. mit dem Europaabgeordneten David McAllister ihre erste Schwerpunktveranstaltung des Jahres. Im Ratssaal von Osterholz-Scharmbeck versammelten sich über 100 Gäste, um den in der norddeutschen Moorregion außerordentlich geschätzten Politiker willkommen zu heißen.

Pünktlich und umweltbewusst mit der Bahn angereist, nahm McAllister die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine ebenso kenntnisreiche wie lebendige Reise durch die aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen Europas. Mit analytischer Schärfe, persönlicher Erfahrung aus zahlreichen Begegnungen mit internationalen Staats- und Regierungschefs sowie einem feinen Gespür für humorvolle Zwischentöne verstand er es, komplexe Zusammenhänge greifbar und zugleich unterhaltsam darzustellen.

Die anschließende Diskussionsrunde entwickelte sich zu einem lebhaften und inspirierenden Austausch. Souverän moderiert wurde sie vom Vorsitzenden Jörg Struckmeier sowie seinem Stellvertreter Marcus Wiedelmann, die mit Gespür für Themenvielfalt und Dialogtiefe durch den Abend führten. Als Zeichen der Wertschätzung über-



reichte der Kreisverband dem Gast eine eigens kreierte europäische Weinflasche – ein symbolträchtiges Präsent aus der Region zwischen Wümme und Hamme.

Ein Wiedersehen ist bereits in Aussicht: Im Rahmen einer viertägigen Reise nach Straßburg im Oktober dieses Jahres werden die Mitglieder der Europa-Union erneut die Gelegenheit zum Austausch mit David McAllister haben.

Marcus Wiedelmann / Jörg Struckmeier

Vier Jahre Krieg – Die strategischen Antworten Europas



Kreisverband Osterholz. Die „Europa-Union Osterholz“ führte am 11. Februar 2026 zum vierten Jahrestag des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine einen Vortrag mit der Thematik „Vier Jahre Krieg – Die strategischen Antworten Europas“ durch. Der Vorsitzende Jörg Struckmeier begrüßte mit seinem Vorstand die Referentin Dr. Janine Ludwig, die Akademische Direktorin des Dickinson College an der Bremer Universität und in der Hansestadt eine geschätzte Referentin vor allem zu sicherheitspolitischen Themen.

Der nahezu bis auf den letzten Platz gefüllte Veranstaltungsraum unterstrich das sehr große Interesse an den angekündigten Inhalten zum völkerrechtswidrigen Ukrainekrieg, mit den die Referen-

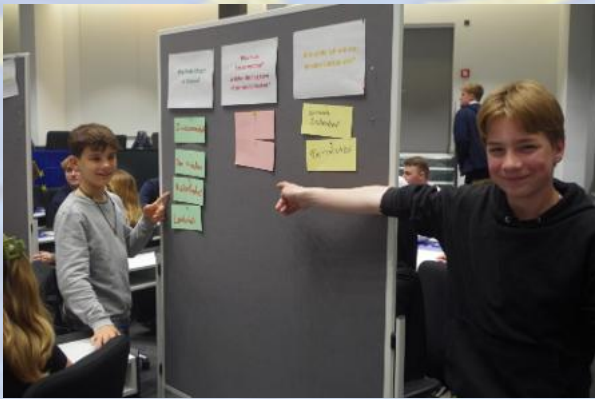
tin ihren Vortrag eröffnete. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft waren der Einladung gefolgt. Frau Dr. Ludwig erläuterte den bisherigen Kriegsverlauf mit vielen Höhen und Tiefen vor allem bzgl. der ukrainischen Verteidigungsarmee und kam anschließend zu den Hintergründen und politischen Problematiken diesseits und jenseits des Atlantiks.

Mit fachlicher Klarheit und einer anschaulichen Darstellung erreichte die Referentin die Zuhörenden über den gesamten Vortrag hinweg. Zwei vom Vorstand eingeladene junge ukrainische Stipendiatinnen aus Odessa und Winnyzja der Senatskanzlei aus Bremen konnten mit ihren Erfahrungen aus erster Hand noch zusätzlich authentische Tatsachenberichte beisteuern. Die unmittelbar folgende Diskussionsrunde wollte praktisch nicht enden. Zu fortgeschrittener Stunde mussten die Ausführungen und der Austausch leider beendet werden – die Schließzeit des Veranstaltungsortes setzte somit den Schlusspunkt.

Dies war bereits die zweite Veranstaltung der „Europa-Union“ in der Teufelsmoorregion in diesem noch jungen Jahr. Acht weitere Vortrags- und Informationsveranstaltungen werden für die Mitglieder und Bürger von Osterholz-Scharmbeck noch folgen.

Jörg Struckmeier

„Mitmachen! Mitreden! Es ist dein Europa!“



Regionalverband Hannover / JEF Niedersachsen. Am 12.05.2026 kamen Schüler und Schülerinnen aus ganz Niedersachsen im Landtag zusammen und diskutierten erst miteinander und anschließend mit Abgeordneten darüber, was Europa für sie bedeutet und wie sie sich die Zukunft vorstellen. Das Europa-Café mit dem Titel „Mitmachen! Mitreden! Es ist dein Europa!“ war wieder ein großer Erfolg – und das AEG als einzige Schule unserer Region mit 15 Schülerinnen und Schülern mit dabei.

Auf die 120 Plätze im Georg-von-Cölln-Hauses in Hannovers Altstadt hatten sich über 400 Schüler/ Schülerinnen beworben. Es hat sich inzwischen in Niedersachsens Schulen herumgesprochen, dass das Europa-Café eine spannende Sache ist. Überwältigt von den vielen Anmeldungen, wird im nächsten Jahr ein erweitertes Angebot mit einem zusätzlichen Veranstaltungsort – wahrscheinlich Oldenburg – erarbeitet. Es sollen so vielerwie möglich teilnehmen können. Von wegen, die Jugend ist an Politik nicht interessiert!

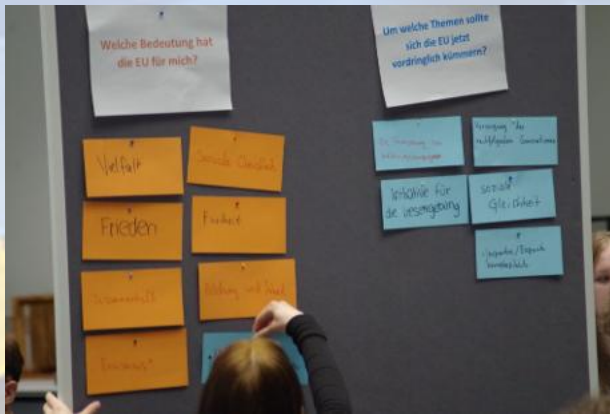
Das inzwischen eingespielte Organisationsteam vom Landesverband Niedersachsen der Europa-Union und dem Europäischen Informations-Zentrum (EIZ) unter der Schirmherrschaft des Landtagspräsidiums freut sich über die Nachfrage. Regina Asendorf von der Europa-Union Niedersachsen, zog ein positives Fazit: „Das Gespräch der jungen Menschen untereinander und die Diskussion im Landesparlament mit den für Europafragen zuständigen Abgeordneten ist auf jeden Fall spannend und intensiv. Europa braucht die jungen Generationen, ihre Ideen, ihre Energie und ihre Visionen. Sie stehen der Abgklärtheit der Älteren gegenüber. Beides ist erforderlich und gewinnbringend!“ Europas Entwick-

lung ließe sich gerade an den verschiedenen Generationen verdeutlichen. „Die Älteren unter uns kennen noch die Grenzen, die D-Mark, die sprachlichen Barrieren. Die jungen Generationen sprechen besser Englisch, bezahlen mit Euro und kennen keine Grenzen mehr“, so Asendorf. „Für sie ist selbstverständlich, was in Jahrzehnten vorher erarbeitet wurde. Umso wichtiger ist es, mit ihnen gemeinsam die nächsten Schritte zu diskutieren. Wir lernen alle davon. Denn auch hier gilt: In Vielfalt vereint!“

Vertreten beim Europa-Café waren die Berufsbildenden Schulen Cuxhaven, das Gymnasium Anna-Sophianeum aus Schöningen, das Gymnasium am Bötschenberg Helmstedt, das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium aus Herzberg/Harz, die BBS 1 Northeim, das Gymnasium Papenburg, die BBSen Haarentor und Wechloy aus Oldenburg, die BBS Osterholz-Scharmbeck, das Gymnasium Bad Iburg, die Leonore-Goldschmidt - Schule IGS Mühlenberg und das Albert - Einstein-Gymnasium Hameln.

Vertreten waren auch die Europaschulen in Niedersachsen e.V., deren Vorsitzende Petra Hoppenstedt an der Veranstaltung teilnahm, sowie die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) Niedersachsen,

für die der ehemalige AEG-Schüler Felix Brand ein Schlusswort sprach. Eröffnet wurde das Café Europa durch Grußworte von Landtagspräsidentin Hanna Naber, von Europaministerin Melanie Walter (siehe Fotos) und – per Videobotschaft – vom Europaabgeordneten Bernd Lange. Die Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern führten die Landtagsabgeordneten Constantin Grosch (SPD, aus dem Hamelner Wahlkreis), Christoph Eilers (CDU) und Tamina Reinecke (Grüne). **Regina Asendorf / Cord Wilhelm Kiel**



Diskussion mit Landtags-Vizepräsidentin Otte-Kinast



Kreisverband Hameln-Pyrmont. Barbara Otte-Kinast, MdL und Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages besuchte die Europa-Union im Rahmen der Europa-Woche für eine öffentlichen Vortrag mit Diskussion. Ideales Forum war mal wieder der Stadt:Raum in Bad Pyrmont für die Veranstaltung des Kreisverbandes, in Zusammenarbeit mit dem Stadtverband Bad Pyrmont.

Nach einer kurzen Vorstellung durch die Kreisvorsitzenden Dr.

Martin Holme und Cord Wilhelm Kiel erzählte unser Mitglied Babara Otte-Kinast, wie sie schon als junge Frau vom Lande erkannt hat, wie wichtig Europa für uns und jeden einzelnen auch hier in Niedersachsen ist. Kompetent und eloquent berichtete sie auch aus ihrer Zeit als Landwirtschaftsministerin, sowie von ihrem jetzigen Schwerpunkten innerhalb der CDU-Landtagsfraktion und ihrer Arbeit als Parlamentarierin, wo es auch immer wieder Schnittstellen zu Europa gibt.

Nach einer kurzen Pause nach ihrem Vortrag ging es bei leckeren Schnittchen mit europäischen Spezialitäten in die lebhafte Diskussion. Klar, das Haus Europa ist noch lange nicht fertig gebaut, aber wir sind heute deutlich weiter wie im Mai 1950, wo Robert Schuman als französischer Außenminister seinen Ideen in den Vorläufer der heutigen EU, der Montan-Union einbrachte. Die Europa-Union setzt sich dafür ein, dass das Einstimmigkeitsprinzip bei wichtigen Entscheidungen durch eine qualifizierte Mehrheit ersetzt wird. Der nächste interessante Vortrag erwartet uns am 13. Juli mit Frau Prof. Dr. Wechsler, MdEP, der Präsidentin der Europa-Union Deutschland, die uns dann im Ratssaal in Bad Pyrmont um 18:00 besuchen wird.

Uwe Klueter

Landesmedaille für EUD-Mitglied Ursula von der Leyen

Regionalverband Hannover. Die deutsche EU-Kommissionspräsidentin Dr. Ursula von der Leyen wurde mit der Landesmedaille des Landes Niedersachsen geehrt! Herzlichen Glückwunsch unserem Mitglied! Der Regionalverband Hannover freut sich über die Ehrung des Landes Niedersachsen und ist stolz auf sein Mitglied.

In Niedersachsen begann die politische Karriere von der Leyens. Von 2003 bis 2005 war sie Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit in Niedersachsen. Es zog sie auf die Bundesebene, wo sie Familienministerin, Arbeitsministerin und Verteidigungsministerin war. Geehrt wurde Ursula von der Leyen am 7.4. 2026 von Ministerpräsident Lies für ihren Einsatz für Europa und soziale Gerechtigkeit. In der Begründung heißt es: „Ihr Wirken ist geprägt von Verantwortungsbewusstsein, Gestaltungswillen und dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein starkes, geeintes Europa“. Ihre Verdienste um Niedersachsen, Deutschland und Europa seien

herausragend und ihr Wirken sei geprägt von Verantwortungsbewusstsein, Gestaltungswillen und dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein starkes, geeintes Europa.

Mitglied bei der Europa-Union ist Ursula von der Leyen seit 2013. Die Mitgliedschaft in unserem Verein ist ihr wichtig,

denn das ehrenamtliche Engagement unterstützt das Zusammenwachsen Europas. Ihre Auszeichnung ist uns ein Ansporn.



Regina Asendorf

Dein Europa: Recht, Respekt – Realität?

Landesverband. Im „Herzen der Demokratie in Niedersachsen“, dem niedersächsischen Landtag, begrüßte Hanna Naber die Preisträgerinnen und Preisträger des 73. Europäischen Wettbewerbs, Naber, als Landtagspräsidentin die ranghöchste Repräsentation unseres Bundeslandes, ließ es sich nicht nehmen, die über 100 angereisten Schülerinnen und Schüler persönlich zu ihren preisgekrönten Arbeiten zu gratulieren.



finden und diese kreativ zum Ausdruck zu bringen, sei wahre Demokratie, so Naber, die sich auch bei den begleitenden Lehrkräften bedankte.

Kultusministerin Julia Willie Hamburg – leider (erneut!) nicht anwesend – ließ über Tanja Störmer – Mautz, die Referatsleiterin im Kultusministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) ihre Grüße ausrichten. Claudia Kirsten, Landesbeauftragte für den europäischen Wettbewerb, dankte der Schülerband des Schiller-Gymnasiums Hameln unter der Leitung von Stefan Licht, welche die Preisverleihung stimmungsvoll begleitete. Dann läutete sie die eigentliche Preisverleihung ein, bei der Hanna Naber die Landes- und Tanja Störmer-Mautz die Bundespreise überreichten.

Am ältesten Schulwettbewerb (in diesem Jahr war es die 73. Ausgabe) haben bundesweit fast 75.000 Schülerinnen und Schüler aus 1.275 Schulen teilgenommen, in Niedersachsen 3.014 Schüler aus 71 Schulen. Insgesamt 574 Arbeiten aus unserem Bundesland gewannen 36 Bundespreise. Das Motto – „Dein Europa: Recht, Respekt – Realität?“ – sei eine „mutige Frage“, so Hanna Naber: Menschenrechte sind das Fundament Europas, Respekt ist eine demokratische Haltung.“ Aber „Realität“ sei entscheidend: „Ist das schon Wirklichkeit?“ fragte die Landtagspräsidentin. „Die Antworten der Schüler und Schülerinnen zu diesen Fragen haben beeindruckende Formen angenommen“. Eine eigene Haltung zu

Die geehrten Schülerinnen und Schüler freuten sich anschließend über die Landespreise, eine Landtagsführung sowie ein reichhaltiges Mittagessen. Alle verlassen nach dieser Ehrung Hannover und den niedersächsischen Landtag mit einer wichtigen Auszeichnung – und erfahrungsgemäß werden viele auch beim kommenden Europäischen Wettbewerb dabei sein.

Cord Wilhelm Kiel

Klausurtagung der Landesvorstände zusammen mit NRW

Landesverband. Wichtige Impulse setzte die gemeinsame Klausurtagung der Landesvorstände der Europa-Union Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im April in Laatzen. Im Mittelpunkt standen Mitgliedergewinnung, Mitgliederbindung, moderne Öffentlichkeitsarbeit, die bessere Nutzung digitaler Werkzeuge und die Frage, wie Kreis- und Ortsverbände bei ihrer Arbeit wirksamer unterstützt werden können.

Deutlich wurde: Die Europa-Union muss als lebendige Mitmachorganisation sichtbar bleiben – mit guten Veranstaltungsformaten, starken Kooperationen, verständlicher Kommunikation und einer digitalen Infrastruktur, die ehrenamtliche Arbeit erleichtert.



Wahlaufruf zu den Kommunalwahlen am 13. September 2026

Landesverband. Die Kommunalwahlen am 13. September 2026 entscheiden über die Zukunft unserer Städte, Gemeinden und Landkreise. Es geht um Bildung, Mobilität, Wohnen, Gesundheit, Sicherheit, Klima- und Katastrophenschutz, Kultur und Ehrenamt vor Ort. Europäische Regeln, Förderprogramme, Freizügigkeit und Reisefreiheit, Partnerschaften und grenzüberschreitende Zusammenarbeit wirken bis in unseren Alltag unserer Kommunen hinein. Kommunalpolitik ist Europapolitik vor Ort.

Die Europa-Union Niedersachsen steht für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde und ein geeintes Europa. Wir werben für eine sachorientierte, verantwortungsbewusste und proeuropäische Kommunalpolitik, die Zusammenhalt stärkt und Zukunft gestaltet.

Wer Europa angreift, Zusammenarbeit verächtlich macht und demokratische Institutionen schwächt, gefährdet die Handlungsfähigkeit unserer Kommunen. Abschottung, Vorurteile und Spaltung sind keine Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit. Ausdrücklich warnen wir vor antieuropäischen, nationalistischen und extremistischen Parteien und Wählervereinigungen.

Proeuropäische Kommunalpolitik zeigt sich im konkreten Handeln: in Zusammenarbeit, in verlässlicher Mobilität, in kluger Nutzung europäischer Fördermittel, in starken Kommunalpartnerschaften, in Austausch und Mehrsprachigkeit sowie in grenzüberschreitender Kooperation, gerade mit Blick auf die deutsch-niederländische Grenzregion und die Solidarität mit der Ukraine.

Die Europa-Union Niedersachsen spricht keine Wahlempfehlung für einzelne Parteien aus. Wir rufen aber alle Wahlberechtigten dazu auf, am 13. September 2026 wählen zu gehen und diejenigen Kräfte zu stärken, die demokratisch, rechtsstaatlich und proeuropäisch handeln.

Wer Europa stärkt, stärkt unsere Kommunen.

Wer Europa schwächt, gefährdet ihre Zukunft.

Darum: demokratisch wählen, antieuropäische Kräfte zurückweisen, Europa vor Ort stärken.



Europas Sicherheit und Demokratie brauchen mehr Eigenständigkeit



Bundesverband. Eine „Union in der Union“ fordert das Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa in einem am 31. Mai 2026 erschienenen gemeinsamen Beitrag im französischen Magazin Le Nouvel Obs. Zu den Unter-

Der Beitrag unterstreicht die Notwendigkeit, Europas Handlungsfähigkeit durch institutionelle Reformen zu stärken. Angesichts wachsender geopolitischer Unsicherheiten brauche Europa mehr Eigenständigkeit, mehr gemeinsame Entscheidungsfähigkeit und eine stärkere demokratische Grundlage für seine Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik.

Der Appell erscheint vor dem Hintergrund der unberechenbaren US-Politik, des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und zunehmender globaler Spannungen. Schon im Mai 2026 hat EUD-Generalsekretär Christian Moos in einem Beitrag mit dem Titel „Warum Europa einen Bundesstaat braucht“ darauf hingewiesen, dass Europas Sicherheit und Wohlstand nicht länger von externen Mächten abhängen dürfen. Die Autorinnen und Autoren des aktuellen Beitrags in Le Nouvel Obs greifen diese Debatte auf und konkretisieren sie: Europa müsse sich wirtschaftlich und politisch enger zusammenschließen, um seine Sicherheit selbst gewährleisten und seine Werte in einer Welt konkurrierender Großmächte behaupten zu können.

zeichnenden gehören unter anderem EUD-Präsidentin Andrea Wechsler MdEP, UEF-Präsident Domènec Ruiz Devesa, EMI-Präsident Guy Verhofstadt, JEF-Präsident Moritz Hergl sowie UEF-Mitglied und ehemaliger italienischer Staatssekretär für Europa Sandro Gozi MdEP.

(Keine) Hoffnung für den Nahen Osten



Foto der Combatants for Peace anbei von Barthel Pester - von links nach rechts: Peter Meiwald, Vorsitzender der Europäischen Föderalisten Oldenburg, Elie Avidor, Thomas Trischler, Sayel Jabareen, Combatants for Peace

Europäische Föderalisten Oldenburg. Gemeinsam in einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis engagieren sich die Europäischen Föderalistinnen und Föderalisten Oldenburg für die Eröffnung eines Dialograumes, um innerhalb unserer Gesellschaft und vor allem mit israelischen und palästinensischen Friedensbewegten nach Wegen zu Versöhnung und Frieden für die Menschen in Israel und Palästina zu suchen. Beginnend mit einem Filmabend mit der bewegenden

oscargekrönten Dokumentation „No other Land“ in der Volkshochschule mit mehr als 150 Besucherinnen und Besuchern und einem anschließenden Filmgespräch mit Daniel Shenhar, Jurist der israelischen Menschenrechtsorganisation HaMoked, und Leonie Craes, Referentin für Israel und Palästina bei der katholischen Entwicklungsorganisation Misereor, wird nach Hoffnung in diesem langandauernden blutigen Konflikt direkt vor unserer europäischen Haustür gesucht.

Konkret wurde es bei einem zweiten Abend im April mit Elie Avidor und Sayel Jabareen von der israelisch-palästinensischen Organisation „Combatants for Peace“, die eindrücklich darlegten, mit welch großem Engagement sie vor Ort den Kriegstreibern auf beiden Seiten ihr Engagement entgegensetzen.

Deutlich wurde bei beiden Veranstaltungen das große Bedürfnis der Gesellschaft, die bestehenden Mauern gegenseitiger Mauern und Schuldzuweisungen in diesem vertrackten Konflikt vor dem Hintergrund der deutschen historischen Verantwortung zu überwinden. Weitere Veranstaltungen sind in Planung. Konkret geht es mit einer politischen Matinee mit Professor Dr. Meron Mendel, Leiter des Anne-Frank-Zentrums Frankfurt, am 7. Juni weiter.

Peter Meiwald

Wir puzzeln Europa weiter

Europäische Föderalisten Oldenburg. Am diesjährigen Europatag waren auch die Oldenburger Europäischen Föderalist*innen mit einem Stand, gemeinsam mit der örtlichen Deutsch-Französischen Gesellschaft, in der Innenstadt präsent. Hingucker dabei war das große hölzerne Europapuzzle, das der Kreisverband Diepholz (großer Dank an Gerhard Thiel!) ausgeliehen hatte.

Einige Kinder nutzten die Möglichkeit, das Puzzle zu spielen - Zeit für die erwachsenen Begleitpersonen für Standgespräche über die Lage in der EU und die notwendigen Verbesserungen der europäischen Strukturen und Zusammenarbeit, z.B. für eine friedensstiftende gemeinsame europäische Außenpolitik.

Peter Meiwald



Auf den Spuren von Hertenstein



Kreisverband Göttingen. 44 Mitglieder der Europa-Union Deutschland, Kreisverband Göttingen e. V., haben unter dem Motto „80 Jahre Hertensteiner Programm“ eine europapolitische Studienreise unternommen. Die Route führte von Göttingen über Friedrichshafen in die Schweiz und weiter durch Italien, Slowenien, Österreich und Bayern. In Friedrichshafen informierte Detlev Maaß, stellvertretender Kreisvorsitzender der Europa-Union Bodenseekreis, über die Arbeit des dortigen Europe-Direct-Informationszentrums. Im Mittelpunkt standen europäische Informationsarbeit, Bürgerdialoge und die Vermittlung europäischer Themen auf kommunaler Ebene.

Ein kurzer, aber historisch besonders bedeutsamer Programmpunkt war die Durchlaufstation Hertenstein am Vierwaldstätter See. Dort wurde im September 1946 das Hertensteiner Programm verabschiedet, ein Grundlagentext des europäischen Föderalismus und wichtiger Impuls für die spätere Bildung der Union Europäischer Föderalisten. Heute erinnert am Bootsanleger der Fähren nach Hertenstein lediglich ein Gedenkstein an den Kongress – ein Hinweis, der von vielen Besucherinnen und Besuchern vermutlich übersehen wird. Gerade diese Zurückhaltung des Erinnerungsortes steht in auffälligem Kontrast zur historischen Bedeutung des Geschehens.

Weitere Stationen in der Schweiz waren unter anderem Einsiedeln, Luzern, Bern und Genf. Begleitet wurde der Schweiz-Aufenthalt durch Florian Schmid von der Gesellschaft für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. In Bern traf die Gruppe Tobias Frank, stellvertretender Leiter der Delegation der Europäischen Union in der Schweiz und in Liechtenstein. Thema waren die Beziehungen zwischen der EU, der Schweiz und Liechtenstein sowie die enge wirtschaftliche Ver-

flechtung der Schweiz mit der Europäischen Union.

Ein weiteres Gespräch führte die Göttinger Europa-Union mit Raphael Batz, Generalsekretär der Europäischen Bewegung Schweiz. Diese Organisation ist aus der Europa-Union Schweiz hervorgegangen, die im Juni 1934 in Basel gegründet wurde. Gegenstand des Austausches waren die Arbeit einer proeuropäischen Organisation in einem Nicht-EU-Staat, die schweizerische Europa-debatte und aktuelle Entwicklungen wie die „Bilateralen III“.

Im weiteren Verlauf führte die Reise durch Italien und Slowenien. Slowenien wurde als EU-Mitgliedstaat in Mittel- und Südosteuropa in den Reiseverlauf einbezogen. Weitere Stationen waren Innsbruck und zum Abschluss Passau, jeweils mit Bezügen zu europäischer Geschichte, Grensräumen und regionaler Verflechtung. Die Studienreise verband historische, politische und landeskundliche Elemente: Hertenstein als Erinnerungsort des europäischen Föderalismus, Bern als Ort aktueller europapolitischer Gespräche, Genf mit seinen reformationsgeschichtlichen Bezügen sowie weitere Stationen im Alpen- und Donaunraum.

Für den Kreisverband Göttingen war die Reise ein weiterer Bestandteil seiner europapolitischen Bildungsarbeit. Bereits jetzt laufen erste Planungen für eine weitere Studienreise im Frühjahr 2027. Sie soll nach Frankreich und weiter nach Spanien beziehungsweise Katalonien führen, mit Stationen unter anderem in Barcelona und der Abtei Montserrat; auf dem Rückweg soll auch Andorra passiert werden.

Harm Adam

In Gedenken an Dr. Reinhold Friedl (1948–2026): Ein leidenschaftlicher Europäer und Brückenbauer

Kreisverband Cuxhaven.

Die Region Norddeutschland und die europäische Bewegung trauern um Dr. Reinhold Friedl, der am 17.04.2026 im Alter von 77 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist.

Mit ihm verliert die Zivilgesellschaft einen Mann, der

die europäische Idee nicht nur akademisch und beruflich, sondern auch durch großes ehrenamtliches Engagement mit Leben füllte.

Dr. Friedl war fest in seiner Heimatregion verwurzelt und setzte sich dort unermüdlich für den europäischen Zusammenhalt ein. Als stellvertretender Vorsitzender beim Kreisverband der Europa-Union in Cuxhaven gab er der pro-europäischen Bewegung vor Ort eine gewichtige Stimme. Auch wenn er auf der Landesebene vornehmlich als Delegierter bei Landesversammlungen vertreten war, hinterließ er bleibenden Eindruck: Er brachte sich stets mit seiner profunden Sachkenntnis ein, um die Vision eines geeinten und humanen Europas voranzutreiben.

Ein Leben im Dienst der Internationalität. Seine Arbeit für die Europa-Union war die konsequente Fortführung seines beeindruckenden beruflichen Werdegangs. Der promovierte Politikwissenschaftler war als internationaler Beamter für die Vereinten Nationen (UNESCO/UNHCR) in Genf, Paris und Afrika tätig. Nach seiner Rückkehr nach Hamburg leitete er als Referatsleiter den Bereich „EU und Internationales“ in der dortigen Schulbehörde und vertrat die Hansestadt in diesen Belangen auch in der Kultusministerkonferenz (KMK).

Sein Einsatz für die Schwächsten der Weltgemeinschaft spiegelte sich in seiner langjährigen



Tätigkeit als Leiter der UNO-Flüchtlingshilfe für Norddeutschland wider. Für Dr. Reinhold Friedl war die europäische Integration untrennbar mit globaler Verantwortung und Humanität verbunden.

Auch als Schriftsteller blieb er seinen Werten treu. In seinen Kriminalromanen um den Lokal-

reporter Amandus Abendroth gelang es ihm meisterhaft, Lokalkolorit aus dem Elbe-Weser-Dreieck mit weltpolitischen Themen zu verknüpfen. Werke wie „Tödliches Tabu“, „Codewort: Große Hochzeit“ oder „Genfer Schlendertage“ thematisierten oft die europäische Migrationspolitik, den internationalen Terrorismus oder diplomatische Verwicklungen auf dem Parkett von UN-Organisationen. Für sein Schaffen wurde er 2011 mit dem Literaturpreis „Goldener Hecht“ der Arbeitsgemeinschaft Osteland ausgezeichnet. Er war ein Autor, der den direkten Kontakt zu seinem Publikum suchte und es verstand, komplexe politische Hintergründe spannend und lehrreich zu vermitteln.

Dr. Reinhold Friedl hinterlässt eine Lücke, die weit über das „Krimiland Kehdingen-Oste“ hinausreicht. Sein Wirken erinnert uns daran, dass das europäische Projekt von Menschen getragen wird, die bereit sind, sich auf allen Ebenen – vom lokalen Kreisverband bis zur internationalen Bühne – für Freiheit, Demokratie und Solidarität einzusetzen.

Sein wacher Geist, sein Humor und sein unerschütterliches Engagement für ein menschliches Europa werden seinen Wegbegleitern im Cuxland, in Oldenburg und in der Europa-Union schmerzlich fehlen.

Dietmar Rehfeldt
(Foto: © Michael Hahne)

Impressum

Europa in Niedersachsen Ausgabe Juni 2026

Herausgegeben von:

Europa-Union Deutschland, Landesverband Niedersachsen e.V., Am Südtor 35
30880 Laatzen, E-Mail: [info\(at\)europa-union-niedersachsen.de](mailto:info(at)europa-union-niedersachsen.de)

V.i.S.d.P.: Harm Adam / Redaktion: Cord Wilhelm Kiel
Fotos: C. Kiel, Landesvorstand, Kreisverbände, privat